

Vom Partyfloh zum CEO

Für Jason Fellmann war Partyguide ein Hobby. Dann wurde aus dem Spass Ernst. Ein Grossverlag kaufte den Laden, Jason ist nun Boss – und muss Resultate liefern.

Wer nicht geknipst wird, war nicht an der Party. Das gilt, seit Jason Fellmann und seine Kumpels von partyguide.ch die Schweizer Festgemeinde mit der Kamera festhalten und Bilder des Partyvolks ins Internet stellen. Und alle sind dank stimmungsaufhellenden Mittelchen gut gelaunt, blutjung, «gluschtig» und perfekt aufgebrevelt.

Für seine eigene Site ist Jason plötzlich zu alt

Jason Fellmann ist bescheiden geblieben, auch jetzt, wo er CEO ist. Am liebsten trägt er Jeans, T-Shirt und Turnschuhe; Krawatten sind ihm ein Graus. Einen Luxus hat sich der Bursche allerdings geleistet. Einen Porsche Boxster, schwarz. «Aber für den habe ich sieben Jahre lang gespart!», wehrt er Bling-Bling-Vorwürfe ab. Ausserdem sei das Auto «komfortabel und alltagstauglich».

Im Dezember wird Fellmann 30. Er ist dann älter als die Mehrzahl der Partygänger, die seine Internet-Site nutzen, um sich und ihre Freunde beim Feiern zu bewundern und das nächste Clubbing zu planen. 30 Jahre! Ein magisches Alter. Ein Wendepunkt. Das mag der «von Natur aus» Braungebrannte nicht so sehen. Auch wenn es ein Schock ist, dass manche Discokids ihn siezen. «Dann komme ich mir vor wie der Eindringling im Kindergarten.»

Der Single wider Willen gibt zu, dass er mit einer Partnerin, die ständig in den Ausgang will, heute nichts mehr anfangen könnte. «Lieber sitze ich mit Freunden



Heiss begehrt: Taucht die Kamera auf, flirtet Boys und Girls gleich mit dem Objektiv – oder doch mit dem Fotografen dahinter?

gemütlich zu Hause in Baar ZG bei einem guten Tropfen und einem feinen Essen.»

Fellmann wirkt introvertiert, fast schüchtern. Der Partylöwe, der vielleicht einmal in ihm steckte, ist im Laufe der Jahre müde geworden. Klar war Fellmann mit 18 ungestümer – wer ist das nicht? Kaum hatten er und sein Freund, der Lokführer Manuel Kern, den Führerausweis, zog es die beiden aufs Land: Sie wollten die dortige Festkultur entdecken, auf dem Land feiern, dort, wo unkomplizierte Partys steigen, an denen jeder sich geben kann, wie er ist, und der Musikmix auch einmal dem Anarchoprinzip «Chruut und Rüeibli durenand» folgt.

Feten auf dem Land seien einfach unkomplizierter, findet Fellmann. Weniger cool als in der Stadt, wo vor 2 Uhr morgens gar nicht antraben muss, wer nicht

als Banause gelten will. «Partyguide legt Wert darauf, nicht nur Zürich zu dokumentieren, sondern auch Solothurn, die Inner- und Berner Oberland», sagt Jason Fellmann.

Ist das Baby zu gross, wird es verkauft

Die Site partyguide.ch (respektive ihre Vorgängerin ausgehen.ch) gibt es schon neun Jahre. In dieser Zeit hat sich viel verändert. Die Partyszene zu informieren, die Clubs zu besuchen, die Festgemeinde abzulichten und die Pics anschliessend ins Netz zu stellen – das war damals nur ein Hobby.

Das Baby wuchs und wuchs, und irgendwann einmal wurde es zu gross: Heute dokumentieren 700 Fotografen die Nacht für Partyguide, 128 000 Mal wird die Site täglich besucht, 345 000 User sind registriert. Kein Wunder,

wurden grosse Verlage aufmerksam. Doch erst einmal hielt Jason Stand. Nein, es gebe keine Verkaufspläne, beruhigte Fellmann noch vor zwei Jahren. Erst als der Springer-Verlag bei ihm anklopfte, öffnete er die Tür. Die Berliner kauften ihm sein Baby ab. Ein schmerzlicher Verlust, als Trostpflaster gab es Geld. Der Preis ist offenbar so tröstend, dass beide Seiten ihn nicht nennen wollen.

Die neuen Besitzer setzten Fellmann als CEO ein – und unter Druck: Jetzt sind Zahlen gefordert, Wachstum und dann die Expansion ins Ausland. Das heisst für ihn Krampf statt Party, noch weniger Freizeit, noch weniger Krafttraining als Ausgleich zum Bürojob.

Angefangen hatte alles bei der Migros

Damals, als er bei der Migros Regensdorf die Lehre als Detailhandelsangestellter machte, hätte sich Jason Fellmann nie träumen lassen, einmal mit Partys Geld zu verdienen. «Das war ja bloss ein kostenloser Service für die Leute.»

Und jetzt ist Fellmann der Boss. Auch als Chef verkleidet er sich nicht als Anzugträger, er bleibt der nette Junge von nebenan. Alles beim Alten also? Na ja. Es wird zumindest erzählt, dass er sich einen brandneuen Porsche gekauft und den geliebten Boxster seinem Vater geschenkt haben soll. «Ach, das sind bloss Gerüchte», wehrt er empört ab. Und schmunzelt.

Text Beat A. Stephan
Bilder Jorma Müller

Infos für Partyfreunde: www.partyguide.ch



Jason lässt im Beach Club Hinwil ZH die Puppen tanzen. Früher kam Fellmann häufiger dazu, die Partyszene abseits der Grossstädte zu fotografieren.